

## **Wahlprogramm der CDU Frankenthal**

### **Kommunalwahl 2019**

#### **Frankenthal, unsere Heimat**

Frankenthal ist unsere Heimat. Wir werden sie lebenswert erhalten.

Es ist für uns unerlässlich, dass **Frankenthal selbständig** bleibt und seine künftige Entwicklung nicht in weiten Teilen fremdbestimmt wird. Einer Eingemeindung nach Ludwigshafen lehnen wir strikt ab.

Gleichwohl ist uns die interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden der Metropolregion Rhein-Neckar in der Gestalt einer Partnerschaft auf Augenhöhe wichtig, weil zahlreiche Aufgaben auf mehreren Schultern besser und günstiger zu bewältigen sind. Dazu gehören der öffentliche Nahverkehr, die Müllentsorgung, die Rettungsdienste und der Katastrophenschutz, um nur einige Beispiele zu nennen. Der Bezirksverband Pfalz als bewährter Partner der Stadt, z. B. beim gemeinsamen Neubau des Karolinen-Gymnasiums mit dem Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation, dient uns hier als Vorbild.

Für die **Sicherheit** und Ordnung in unserer Stadt ist in vielerlei Weise zu sorgen. Dazu gehören eine verträgliche Regelung des Befahrens der Fußgängerzone oder das Einschreiten bei Ruhestörungen ebenso wie die Förderung von Zivilcourage und die Präsenz unseres Ordnungsdienstes, den wir in den vergangenen Jahren bereits personell aufgestockt haben. Wo Angsträume ausgemacht werden, ist diesen durch eine Verbesserung von Beleuchtung oder sozialer Kontrolle zu begegnen. Den häufigen Vandalismusschäden möchten wir mit einer Kampagne für mehr Respekt und Aufmerksamkeit entgegen treten.

Unsere Stadt lebt vor allem durch das **Engagement unserer Bürger** für ihr Umfeld.

Die CDU unterstützt ehrenamtliches Engagement, besonders dort, wo dadurch staatliche Strukturen entlastet werden.

Das Ehrenamt in städtischen Einrichtungen wie der Feuerwehr, bleibt für uns ein wichtiger Pfeiler einer bürgernahen und effizienten Struktur, um das Gemeinwohl zu sichern. Zur Erfüllung der Aufgaben müssen die Standorte der Freiwilligen Feuerwehr modernisiert werden. Die Ausstattung und das technische Material der Wehr soll weiterhin fortlaufend erneuert und ersetzt werden.

Die Sportförderung wird wie in der Vergangenheit unser Anliegen bleiben. Die Erneuerung der Stadionbahn werden wir ebenso umsetzen wie wir für den Erhalt unserer Kunstrasenplätze einstehen. Die weitere Erneuerung der Sporthallen soll einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen, da es auch hier um die Stärkung von Sport für Schulen und Vereine geht. Dabei wollen wir auch die energetischen Sanierungen der Sporthallen weiter vorantreiben.

Die Ehrenamtskarte möchten wir zur Würdigung langjährigen Engagements für Bürgerinnen und Bürger mit mehr als 25 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit erweitern. Gleichzeitig wollen wir die Förderung von Vereinen, die soziale Zwecke verfolgen, verbessern. Dazu gehört für uns auch die finanzielle Ausstattung des Frauenhauses, der Obdachlosenhilfe, des Kinderschutzbundes und der Tafel.

Zu einer lebenswerten Stadt gehört für uns die Unterstützung der Brauchtumpflege und der Kulturvereine. Nachdem wir die Zuschüsse hier nun über viele Jahre „eingefroren“ haben, ist eine Anpassung nun angezeigt.

Eine Angebotslücke sehen wir bei Wohnformen und Wohngemeinschaften für Senioren, Menschen mit Behinderung oder Demenzerkrankte. Im Rahmen der Möglichkeiten kommunaler Bauleitplanung wollen wir neue Wohnformen berücksichtigen und mit geeigneten privaten oder gemeinnützigen Trägern zur Umsetzung solcher Konzepte zusammenarbeiten.

Die Versorgung für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt mit Einkaufsmöglichkeiten oder medizinischer Versorgung möchten die CDU sicherstellen.

Die Integration neuer Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt, warum und von wo auch immer sie zu uns kommen, verstehen wir auch künftig als Gemeinschaftsaufgabe aller Einwohner, aller gesellschaftlicher Gruppen und der Verwaltung.

Das **kulturelle Leben** einer Stadt bestimmt die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger mit. Wir setzen uns ein, das kulturelle Leben der Stadt zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Die städtische Musikschule trägt entscheidend mit Konzerten verschiedener Arten zum kulturellen Leben bei. Für eine ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen ist das Erlernen eines Instrumentes von großer Bedeutung. Die Gebühren für den Musikunterricht sollen weiterhin stabil bleiben, auch einkommensschwachen Familien soll der Musikunterricht ermöglicht werden. Die Musikschule soll schon in der Kindertagesstätte und in der Grundschule eingebunden werden, um so den Kindern schon früh die Freude und Chancen an der Musik zu vermitteln.

Das Kulturzentrum Gleis 4 hat sich mit Veranstaltungen verschiedener Art weit über die Grenzen Frankenthals einen Namen gemacht. Die CDU wird das Kulturzentrum auch weiterhin mit einem finanziellen Zuschuss, der gekoppelt an selbst akquirierte Spenden ist, unterstützen.

Das Theater Alte Werkstatt bereichert das kulturelle Leben seit vielen Jahren in Frankenthal. Diese Bereicherung wollen wir bewahren. Ebenso wie beim Kulturzentrum Gleis 4 setzen wir uns für eine weitere Förderung des Theaters ein.

Das Erkenbert-Museum im Herzen Frankenthals benötigt eine grundlegende Sanierung. Diese möchten wir weiter vorantreiben, auch mit Fördermitteln des Landes. Zudem muss das Konzept des Museums überarbeitet werden. Wichtig für die CDU ist, dass es Angebote für alle Alters- und Bevölkerungsschichten gibt.

### **Die Infrastruktur unserer Stadt**

Lebensqualität, Arbeitsmöglichkeiten und Bildung werden immer mehr von der **Digitalisierung** geprägt. Wir setzen uns für den weiteren Ausbau schneller Netze für Unternehmen und Haushalte ein. Unser Ziel ist ein digitales Rathaus, vor allem im Bereich des Bürgerservice und jener Dienste, die in engem Kontakt mit den Bürgern stehen. Zeitnah möchte die CDU zum Beispiel die digitale Anmeldung in Kindertagesstätten ermöglichen.

In den Schulen werden wir in Umsetzung des auf Bundesebene beschlossenen Digitalpakts für flächendeckendes WLAN sorgen. Dabei ist es nicht mit der einmaligen Installation getan, sondern es bedarf einer fortlaufenden professionellen Administration, auch zur Gewährleistung der Datensicherheit.

Die Digitalisierung des Verkehrs im Sinne intelligenter Steuerungssysteme und der Vernetzung von Verkehrsträgern werden wir vorantreiben. Beim öffentlichen Nahverkehr sind dabei zum Beispiel mit dem anstehenden Umbau des Busbahnhofs Echtzeit-Anzeigen einzuführen. Der digitale Parkschein mittels einer App soll die lästige Kleingeldsuche am Parkscheinautomat überflüssig machen. Die Zunahme des Onlinehandels ist gesellschaftliche Realität und stellt uns vor logistische Herausforderungen. Wir setzen uns dafür ein, weitere Pick-Up-Stationen in Frankenthal und den Vororten einzurichten.

Die prognostizierte demografische Entwicklung, insbesondere der zu erwartende weitere Zuzug, erfordern die Schaffung neuen **Wohnraums**. Aktuell ist bis 2030 von einem Bedarf von rund 50 Hektar bzw. 2000 neuen Wohneinheiten auszugehen. Für ca. 10 Hektar Wohnflächen haben wir bereits eine Projektierung auf den Weg gebracht.

Priorität hat für uns die Reaktivierung ungenutzten Wohnraums ebenso wie die Modernisierung und Anpassung an zeitgemäße Wohnverhältnisse im Bestand. Das betrifft die Anpassung an nachgefragte Wohnungsgrößen ebenso wie energetische Sanierung oder einen barrierefreien Ausbau. Hier sind Möglichkeiten der Förderung und Beratung auszuloten. Weiterhin gilt der Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Die Schließung von Baulücken, eine moderate Verdichtung durch die Ausweitung oder Aufstockung von Gebäuden sowie die Umwandlung nicht mehr genutzter Gewerbeflächen, insbesondere im innerstädtischen Bereich, sind zu begrüßen. Selbstverständlich immer unter Berücksichtigung berechtigter Belange der Anwohner und einer geordneten Stadtentwicklung. Wir setzen auf einen Mix aus hochwertigem Wohnraum, wie er etwa in Zusammenarbeit mit KBA im Albert-Quartier entsteht, ebenso wie auf bezahlbaren Wohnraum. Im Bereich geförderten oder preiswerten Wohnens werden wir unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen den Bedarf durch private Bautätigkeit alleine möglicherweise nicht befriedigen können. Die Einführung einer verbindlichen Quote zur Schaffung von sozialem Wohnraum bei der Ausweisung neuer Baugebiete ist uns wichtig.

Die über den Wohnungsbau hinausgehende **Stadtentwicklung** ist uns ein wichtiges Anliegen. Die herausragenden Projekte der kommenden Jahre werden die Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes einschließlich des neuen zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB), insbesondere aber die Stadterneuerungsmaßnahme Innenstadt sein. Dafür konnten wir aus dem Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ bereits einen Landeszuschuss in Höhe von 5,6 Millionen Euro erreichen. Zentrales Projekt wird neben der Aufwertung von Straßen und Plätzen die Sanierung des Erkenbert-Museums sein, die wir mit einer inhaltlichen Neuausrichtung und Attraktivitätssteigerung verbinden wollen.

Wo Menschen gut leben wollen brauchen sie **Arbeitsplätze**. Durch erfolgreiche Ansiedlungen, insbesondere der Firma Amazon im Gewerbegebiet „Am Römig“, konnten wir zahlreiche Arbeitsplätze schaffen, bewusst auch im mittleren Lohnsegment. Den Wettbewerb mit anderen Kommunen werden wir auf Dauer aber nur bestehen, wenn wir das kommunale Standortmanagement und Standortmarketing deutlich verbessern. Die überschaubare Größe unserer Stadt ist Standortvorteil, weil sie kurze Entscheidungswege und einen serviceorientierten Ansatz im Sinne von Verwaltungsdienstleistungen aus einer Hand ermöglicht. Dieses Potential gilt es auszuschöpfen. Auf den Bestand eingesessener Handwerks- und Gewerbebetriebe sind wir stolz und wollen ihn weiter pflegen. Dazu gehört, Entwicklungspotentiale am Standort zu ermöglichen, eine funktionierende Infrastruktur bereitzuhalten.

Auf unseren **Schulstandort** sind wir stolz. In die Zukunftsfähigkeit unserer Schulen haben wir viel investiert, in Gebäude ebenso wie in Ausstattung. Im Hinblick auf die stets voranschreitende

Entwicklung werden wir auch notwendige Erweiterungen bei steigenden Schülerzahlen berücksichtigen. Das derzeitige Großprojekt ist der Erweiterungsbau des Albert-Einstein-Gymnasiums. Die CDU wird weiterhin alle Schularten am Standort vorhalten, einschließlich der Berufsschule, welcher im Hinblick auf sich wandelnde Bedürfnisse der Ausbildungsbetriebe besonderes Augenmerk gelten muss.

Der Ausbau der **Kinderbetreuung** wird von uns bedarfsgerecht fortgesetzt. Über den Neubau von Kindertagesstätten hinaus brauchen wir allerdings eine weitere Flexibilisierung von Betreuungsangeboten. Für wichtig halten wir zum Beispiel eine reine Nachmittagsbetreuung für Teilzeiterwerbstätige, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Für eine interkommunale Kooperation zur Ermöglichung der Kinderbetreuung wahlweise auch am Arbeitsort wollen wir einen neuen Anlauf unternehmen. Die vorhandenen Kindertagesstätten, die in die Jahre gekommen sind, müssen nach und nach saniert werden. Das Programm zur Erneuerung von Spielplätzen werden wir fortsetzen können, auch dank der mit der Spielplatzsatzung geschaffenen Möglichkeit, anstelle oft unattraktiver Spielplätze bei Neubauvorhaben durch Ablöse zentrale, quartiersbezogene Spielplätze zu schaffen.

Der Individualverkehr stößt im **Straßenverkehr** an deutlich spürbare Kapazitätsgrenzen, wird aber weiterhin unverzichtbar bleiben. Wir benötigen daher ein Verkehrskonzept, das auf die Vielfalt von Angeboten und deren intelligente Vernetzung, insbesondere im öffentlichen Nahverkehr, setzt. Der durchaus gegen Widerstände durchgesetzte Haltepunkt Süd erweist sich im zwischenzeitlich aufgenommenen S-Bahn Verkehr als Erfolg. Diese Weitsicht müssen wir beibehalten. Mit dem VRN Nextbike sind wir an Deutschlands derzeit größtes Bike-Sharing System angeschlossen, ein Car-Sharing System soll ebenso folgen wie eine Verbesserung der E-Mobilität durch Schaffung von Ladestationen an geeigneten Standorten. Radverkehr ist längst nicht mehr reiner Freizeitverkehr. Ihn gilt es im Rahmen der Planung sowie bei Baumaßnahmen als neben dem Auto gleichberechtigten Verkehrsträger zu begreifen. Die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge wird befürwortet. Im Hinblick auf die positive Entwicklung der Landesfinanzen müssen die der Stadt dann fehlenden Beträge aus diesen erstattet werden. Dies muss durch ein Landesgesetz garantiert sein. So können Bürgerinnen und Bürger sinnvoll entlastet werden

### **Sicherung der Versorgung und öffentliche Einrichtungen**

Unsere **Stadtwerke** sind ein wichtiger Partner. Waren die Werke früher nur für die Lieferung von Strom, Wasser und Gas zuständig, wurden ihr im Laufe der Zeit der Betrieb des Strandbades, des Ostparkbades und der Parkhäuser übertragen. Im Energiebereich haben die Stadtwerke sich zu einem Energiedienstleister mit hoher Kompetenz entwickelt. Der Energiemarkt befindet sich jedoch im stetigen Wandel. Unser Ziel ist es, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, dieses Angebot auf Dauer zu erhalten und zu erweitern, wenn nötig auch zusammen mit anderen Kommunen.

Die **Stadtklinik** ist unverzichtbarer Baustein der medizinischen Versorgung unserer Stadt und Arbeitgeber für über 600 Beschäftigte. Dank Erneuerung und Erweiterung der Anästhesie und der Operationssäle, der Patientenaufnahme, des Eingangsbereichs und der derzeit laufenden energetischen Sanierung verfügen wir über ein modernes Krankenhaus. Weitere bauliche Maßnahmen wie der Anbau zur Zusammenlegung der psychiatrischen Station mit der psychiatrischen Tagesklinik sowie die Modernisierung und Erweiterung der Küche, welche dann auch andere Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen versorgen kann, sind unverzichtbar. Die Modernisierung der Patientenzimmer ist ein von den Patienten schon lange und zu Recht gefordertes Anliegen. Im Leistungsspektrum unserer Klinik spielt, über die medizinische Grundversorgung im internistischen, chirurgischen und geburtshilflichen Bereich hinaus, die Geriatrie eine immer bedeutsamere Rolle. Für eine medizinisch optimale und auf die Bedürfnisse der Patienten

ausgerichtete Versorgung verlangen wir Ärzten und Pflegepersonal einiges ab. Im Gegenzug schulden wir ihnen eine zeitgemäße Personal- und Sachausstattung ebenso wie ordentliche Arbeitsbedingungen und eine leistungsgerechte Bezahlung.

Der **Eigen- und Wirtschaftsbetrieb (EWF)** ist unser zentraler Dienstleister im Bereich der Abfall- und Entsorgungswirtschaft sowie bei der Pflege und Erhaltung von Grünflächen und Straßen. Zum Schutze unserer **Umwelt** werden wir weiterhin wilde Müllhalden konsequent bekämpfen. Verursacher sind zur Rechenschaft zu ziehen, wo diese ermittelt werden können. Auch das ist ein Beitrag, um die Belastung aller anderen Bürger mit Müllgebühren weiterhin auf einem vernünftigen Niveau zu halten. Intelligente Erfassungssysteme wollen wir einsetzen, wenn sie eine Verbesserung bei vertretbaren Kosten einbringen. Die Trennung von Müll und Wertstoffen und die Aussonderung und Entsorgung von Schadstoffen ist nicht nur logistische Herausforderung. Sie stellt auch die Bürgerinnen und Bürger immer wieder vor Fragen und Herausforderungen. Wichtig ist uns daher ein funktionierendes Akzeptanz- und Beschwerdemanagement ebenso wie die Ausweitung bereits vorhandener Beratungsangebote, die um den Aspekt der Müllvermeidung zu ergänzen sind. Die Generalentwässerungsplanung werden wir fortentwickeln, um künftigen Starkregenereignissen gewachsen zu sein.

Die **Friedhöfe** unserer Stadt erleben derzeit einen Wandel der Bestattungskultur. Zu verzeichnen ist ein steigender Bedarf an Urnengräbern und an für die Hinterbliebenen pflegeleichten Gemeinschaftsgräber. Beim Umgang mit Gebühren und Bestattungskosten steht das würdige Gedenken an erster Stelle, vom Geldbeutel der Hinterbliebenen darf dieses nicht abhängen. Den Parkcharakter unseres Hauptfriedhofs wollen wir erhalten und die dazu erarbeitete Gestaltungsrichtlinie umsetzen. Denkmalgeschützte Bereiche und Gräber, insbesondere auch der jüdische Friedhof und die Amalie-Foltz-Halle, bedürfen einer angemessenen Pflege. Die Sauberkeit auf dem Friedhof und die Achtung der Totenruhe sind den Bürgerinnen und Bürgern zu Recht ein wichtiges Anliegen, das es zu unterstützen gilt. Die CDU wird sich für eine Ausweitung der Grabpatenschaften einsetzen. So könnten zum Beispiel nach Ablauf der Grabnutzungszeit nicht benötigte Grabstätten gegen Übernahme der Pflege der Grabstätte beibehalten werden.

### **Nachhaltiges Leben in unserer Stadt**

Unsere Bauleitplanung soll künftig mehr Spielräume eröffnen, beispielsweise auch für Grünes Bauen. Schon die Ausrichtung von Dächern in der Planung kann zusätzliche Flächen für private Photovoltaikanlagen schaffen. Auf öffentlichen Gebäuden setzen wir die Installation von Photovoltaik-Anlage in Kooperation mit den Stadtwerken fort. Wir setzen uns weiterhin für energetische Sanierung an den Schulen, Kindertagesstätten und anderen städtischen Gebäuden ein.

Nachdem wir ein Leihfahrradangebot in unserer Stadt etabliert haben, möchten wir die E-Mobilität fördern, indem künftig auch öffentliche Stellplätze zum Stromtanken aufgerüstet werden. Dies bietet sich in der Nähe von Ticketautomaten an.

Den Fuhrpark der Stadt stellen wir verstärkt auf E-Mobilität um.

Grundwassermanagement, Hochwasserschutz und der Schutz vor Starregenereignissen, müssen auch künftig den sich ändernden klimatischen Bedingungen und Unwetterspitzen gewachsen sein.

Grünflächen in Frankenthal und den Schutz der Gewässer wollen wir ergänzen durch eine gezielte Bepflanzung, die neben dem Schutz der Säugetiere und der Vögel auch **Lebensraum** für Insekten bietet.

Eine Imagekampagne soll Gartenbesitzer eine Anleitung geben, wie der eigene Garten als Lebensraum für Insekten und Vögel verbessert werden kann. Wir können uns auch Prämien als Anreiz für den Rückbau von „Steingartenanlagen“ vorstellen.

Das innerstädtische Grün wollen wir vermehrt auf seine **biologische Wertigkeit** ausrichten anstelle eines bloß optischen Erscheinungsbildes oder der günstigen Bewirtschaftung. Dass Bäume im Innen- und Außenbereich nachgepflanzt werden, wollen wir künftig zeitnaher verwirklicht sehen.

### **Finanzielle Verantwortung / Schulden**

Die Finanzsituation der Stadt ist nach wie vor geprägt durch sehr hohe Ausgaben, die der Stadt vom Land und Bund auferlegt wurden. Eine ausreichende Gegenfinanzierung gibt es nicht. Die Folge sind Jahr für Jahr fortlaufend defizitäre Haushalte.

In den vergangenen Jahren legte die CDU gemeinsam mit dem Stadtvorstand hohen Wert auf eine sparsame Verwendung der vorhandenen finanziellen Mittel. Erstmals konnten 2018 Kredite über 1,5 Millionen Euro zurück gezahlt werden.

Die CDU wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, jene Ausgaben zu bewältigen, die das Leben in Frankenthal lebenswert machen und die gesellschaftliche und kulturelle Identität unserer Stadt prägen, etwa durch die Finanzierung von Bücherei, Musikschule oder Schullandheim und die Bezuschussung von Kunst und Kultur, etwa Theater Alte Werkstatt oder Gleis 4. Gleichzeitig ist es uns aber wichtig, sehr sorgsam mit den finanziellen Mitteln, auch im Hinblick auf zukünftige Generationen, umzugehen.

Für die übertragenen Aufgaben des Landes werden wir auf eine höhere Kostenerstattung drängen. So fordern wir, dass die Grundsteuer den Städten zu Gute kommt und nicht dem Land.

Weitere Steuererhöhungen lehnen wir ab, solange die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt als Standort dadurch in Gefahr geriete oder die Steuerschraube in der Gesamtbetrachtung überdreht würde.